

2012-06-01

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



N i e d e r s c h r i f t

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport am 12.04.2012

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 20:30 Uhr
Sitzungsort: Südschwimmhalle, Heidestraße 204

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1 Informationen zur Südschwimmhalle durch Herrn Hirsch

Herr **Hirsch** begrüßt die Mitglieder und Gäste des Ausschusses in der Südschwimmhalle. Momentan gibt es drei Bäder in der Verwaltung der Stadt. Dazu gehören die Südschwimmhalle, das Gesundheitsbad und das Erlebnisbad in Roßlau. Das Bad in Rodleben, wird von der örtlichen Verwaltung betreut. Die Südschwimmhalle wurde am 3. Oktober 1980 als Volksschwimmhalle in Betrieb genommen und ist nach wie vor die einzige, in der das Schwimmen möglich ist und somit Bestandteil der Gesundheitsvorsorge einer kreisfreien Stadt. Nutzungsschwerpunkte sind das Bürgerschwimmen, das Schulschwimmen mit einer Nutzungsfrequenz von 30.000 und das Vereinsschwimmen. Bei letzt genanntem gibt es trotz der Bedingungen eine positive Entwicklung. An drei Tagen in der Woche können 120 Kinder trainieren. Die Vizeweltmeisterin Daniela Schreiber, stammt aus Dessau und hat hier das Schwimmen erlernt. Eine weitere Nutzungsart ist die Durchführung von Kursen durch die Krankenkassen. Hier werden im Jahr ca. 70.000 Nutzer registriert. Herr Hirsch geht weiterhin auf die Struktur des Gebäudes ein und lädt zu einem gemeinsamen Rundgang durch die Betriebsräume ein.

2 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Hartmann eröffnet die Sitzung, stellt die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Herr Vorjans begrüßt als stellvertretender Sitzungsleiter den Betriebsausschuss des Anhaltischen Theaters und stellt auch hier die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

3 **Beschlussfassung der Tagesordnung**

Herr Hartmann unterbreitet den Vorschlag, den Tagesordnungspunkt 6.1. zu Beginn der gemeinsamen Sitzung nach dem TOP 4. zu behandeln.

Der geänderten Tagesordnung wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 9 : 0 : 0

4 **Genehmigung der Niederschrift vom 01.03.12**

Der Niederschrift vom 01.03.2012 wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 6 : 0 : 3

5 **Öffentliche Anfragen und Informationen**

5.1 **Informationen der Verwaltung**

Herr **Vorjans** informiert, dass jetzt mit der Sanierung der Dächer der Wasserburg ab 16.04.12 begonnen wird. Die Maßnahme soll im besten Fall bis zum 15.12.12 beendet sein.

5.2 **Informationen über die Meisterhäuser**

Herr **Bekierz** kann zum aktuellen Stand der Sanierung des Meisterhaus-Ensembles berichten, dass zwei unerwartete Schädigungen vorgefunden wurden. Im Haus Gropius betrifft dies die Decken (belastetes Schüttmaterial) und im Haus Moholy-Nagy mussten umfangreiche Dokumentationen durch den Fund von Originalfragmenten erstellt werden. Die damit verbundenen Mehrausgaben belaufen sich auf 200.000 EUR zuzüglich des Zeitverlustes. Bei einer erneuten Kostenprognose im Zuge der Vergabe wurde klar, dass sich der Fehlbetrag auf 1.000.000 EUR insgesamt belaufen wird. Der Rohbau hat jetzt begonnen, weitere Vergaben werden vorerst nicht durchgeführt. Dies wird solange der Fall sein, bis der Maßnahmebeschluss angeglichen ist. Eine Finanzierung des Fehlbedarfs ist nur denkbar, wenn weitere Fördermittel zur Verfügung stehen. Dabei sind die Fördermittelbedingungen zu beachten (vorzeitiger Maßnahmebeginn etc.). Erste Gespräche im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr (MLV) stimmen nicht sehr zuversichtlich, dass die Fördersumme erhöht werden kann. Der Fördertopf ist der für den Stadtumbau Ost. Daraus wird aber vorrangig der Abriss von Wohngebäuden finanziert. Dennoch hat man sich von Seiten des Landes erheblich eingesetzt. Bei der gestrigen Beratung in Magdeburg mit Vertretern des Bau-, des Kultus und des Wirtschaftsministeriums sind Lösungs-

möglichkeiten erörtert worden. Herr Bekierz geht davon aus, dass die weitere Finanzierung Anfang Mai geklärt ist. Sobald erkennbar ist, wie weiter verfahren werden soll, geht dies in den geänderten Maßnahmebeschluss ein. Eine Informationsvorlage soll dafür im nächsten Bauausschuss diskutiert werden.

Herr **Hartmann** hinterfragt, ob der Künstler, der sich der Stadt angeboten hat zur Verfügung steht. Herr **Bekierz** berichtet, dass es seitens des Künstlers eine freundliche aber klare Absage gegeben hat, da er mit der Unsicherheit der derzeitigen Sachlage nicht arbeiten kann. Er weist darauf hin, dass, wenn keine weiteren Fördergelder akquiriert werden können, Abstriche am Projekt erfolgen müssen. Die Ausstattung des Gropiushauses ist nicht Bestandteil der Maßnahme. Der Rohbau des Hauses wird im Sommer fertig gestellt sein.

Herr **Otto** fordert für den Bauausschuss ein, dass die Kostenentwicklung detailliert dargestellt wird. Die Verhältnismäßigkeit zu anderen Baumaßnahmen steht für ihn im Vordergrund. Herr **Bekierz** möchte dazu erst nach Ausreichung der Unterlagen Stellung nehmen.

5.3 Informationen zum Arbeitsstand Kulturentwicklungsplanung für Dessau-Roßlau

Der aktualisierte Ablaufplan wird an alle Mitglieder ausgereicht. Herr **Vorjans** ergänzt, dass bisher 34 Kultureinrichtungen und Vereine die Fragebögen zurückgeschickt haben. Von ca. 20 Einrichtungen gibt es noch keine Rückmeldungen. Dies trifft auch auf 3 Fraktionen (FDP, DIE LINKE, Bürgerliste DIE GRÜNEN) des Stadtrates zu. Nachfolgende Liste wird erläutert:

Ablaufplan Kulturentwicklungsplanung (Stand 11.04.2012)

25.05.2011	Beschluss des Stadtrates DR/BV/144/2011/I-41 Erarbeitung der Kulturentwicklungsplanung für Dessau-Roßlau
03.11.2011	Präsentation der Moderatoren und des Realisierungskonzeptes der KEP im Kulturausschuss
16.11.2011	Konstituierende Sitzung des Projektbeirates, Festlegung der Interviewpartner für Experteninterviews, des Fragenkataloges für die Experteninterviews und der Fragebögen für Kulturakteure, Schulen und Parteien.
17.11.11 - 03.02.12	Durchführung Experteninterviews
Dezember 2011	Versand der Fragebögen an Kulturakteure, Bildungseinrichtungen und Parteien
01.03.2012	Arbeitsbeginn Sb KEP
01.03.2012	Information im Kulturausschuss (DR/IV/005/2012/I-41), Abstimmungsgespräch mit Frau Prof. Hartmann zum Verfahren der Bürgerbeteiligung
März/April 2012	Auswertung der Experteninterviews
19.03.2012	Erneuter Versand der Fragebögen aufgrund des geringen Rücklaufs

21.03.2012	2. Sitzung Projektbeirat
21.03.2012	Thementisch „Museen, Archive, Bibliotheken, Ausstellungen“
22.03.2012	Thementische „Kulturelle Bildung“ und „Theater, darstellende Künste, Musik, Festivals“
23.03.2012 Szene“	Thementische „Kulturmarketing, Kulturtourismus“ und „Soziokultur und Freie
April 2012	Auswertung der Thementische und Fragebögen
12.04.2012	Abstimmungsgespräch zum Verfahren der Bürgerbeteiligung „Zukunftswerkstatt Kultur“
16.04.2012	Vorstellung der Auswertung der Experteninterviews und der Thementische in der Dienstberatung des Oberbürgermeisters
16.04.2012	3. Sitzung Projektbeirat
03.-05.05.2012	„Zukunftswerkstatt Kultur“ Bürgerbeteiligungsverfahren zur KEP in Kooperation mit der Hochschule Anhalt, der Bürgerinitiativen „Land braucht Stadt“ und „Gelebte Demokratie“ sowie der AG Bürgerhaushalt im „VORORT“-Laden
Mai/Juni 2012	Auswertung der „Zukunftswerkstatt Kultur“ und der Fragebögen
Juni/Juli 2012	Bürgerforum mit Ergebnissen der „Zukunftswerkstatt Kultur“
Mai - August 2012	Weitere Auswertung, Erarbeitung Zwischenpräsentation
September 2012	Präsentation Zwischenergebnisse in der Dienstberatung des Oberbürgermeisters, im Kulturausschuss und in einer öffentlichen Veranstaltung
Sept. - Nov. 2012	Maßnahmenplanung
November 2012	Fertigstellung KEP Phase I, Präsentation in der Dienstberatung des Oberbürgermeisters, im Kulturausschuss und innerhalb einer öffentlichen VA
Dezember 2012	Beschlussfassung in Ausschüssen und im Stadtrat

Frau **Andrich** möchte wissen, wie die Teilnehmer der Thementische ausgewählt wurden. Herr **Vorjans** erläutert, dass es drei spartenbezogene Thementische sowie 2 spartenübergreifende Thementische gab. Für die spartenbezogenen wurden die Akteure ausgewählt, die unter dem jeweiligen Oberbegriff tätig sind. Bei der kultur-touristischen Vermarktung und der kulturellen Bildung wurden die Akteure ausgewählt, die schwerpunktmäßig mit diesen Themen befasst sind.

Herr **Puttkammer** hat die Information erhalten, dass einige darstellende Künstler dieser Stadt noch nicht in das Procedere eingebunden sind. Herr **Vorjans** weist darauf hin, dass der Prozess noch nicht beendet ist und im nächsten Schritt mit berücksichtigt werden kann. Der Hinweis von Herrn Puttkammer auf eine „lockere“ Verbindung von darstellenden Künstlern wird von Herrn Vorjans aufgegriffen.

Herr **Hartmann** möchte wissen, ob der Kulturbund einen Fragebogen erhalten hat, da dieser viele kleine Vereine aufgenommen hat. Der Hinweis wird von Herrn **Beckmann** aufgenommen. Weiterhin möchte er zur Zukunftswerkstatt Kultur wissen, wie diese beworben wird. Herr **Vorjans** hat dazu mit den Projektpartnern eine Abstim-

mung getroffen, dass persönliche Einladungen versendet werden. Im Schaufenster des Vor-Ort-Ladens wird es Informationen geben und es wird zeitnah eine Pressekonferenz durchgeführt. Die Sorge von Frau **Andrich**, dass der Platz im Vor-Ort-Laden nicht ausreicht, teilt Herr Vorjans nicht. Beim Bürgerforum wird der Platzbedarf größer sein, dies wird berücksichtigt.

5.4 Aktueller Stand zur Vorbereitung des Jubiläums ANHALT|800

Herr **Koschig** führt aus, dass bei einem Treffen der Lenkungsgruppe im Eichenkranz festgestellt wurde, dass einige Mitglieder der Gruppe noch keine Fördermittelzusage des Landes haben. Er wurde im Namen der Gruppe gebeten, sich an die Staatskanzlei zu wenden. Es wurde der Entwurf einer Satzung des Verein Anhaltische Landschaft e.V. verabschiedet. Dieser Entwurf wurde bereits im Hauptausschuss vorgestellt mit dem richtungweisenden Beschluss, dem Verein beizutreten, auf der Grundlage einer noch zu überarbeiteten Satzung und Beitragsordnung. Geplant ist, dass der Stadtrat in seiner Sitzung am 6. Juni diese Satzung verabschiedet. Parallel dazu bereiten alle Residenzstädte und weitere Mitglieder der Lenkungsgruppe einen gleichlautenden Satzungsbeschluss vor, um den Verein zu Beginn des Sachsen-Anhalt-Tages gründen zu können. Folgender aktueller Arbeitsstand wurde erläutert:

Gremienarbeit

regelmäßige Sitzungen der Gremien

letzte Lenkungsgruppen-Sitzung am 10. April 2012 in Wörlitz (Eichenkranz)

nächste Vorstandssitzung am 11. Mai 2012 in Dessau-Roßlau

Lenkungsgruppen-Sitzung

Schwerpunkt der letzten Sitzung der Lenkungsgruppe am 10. April war der aktuelle Stand der Projektanträge der Netzwerkpartner. Die Partner erhielten entgegen der Ankündigung des Landes zur Unterstützung der Förderanträge im Rahmen des Jubiläums (Priorität A-Behandlung der Anträge) Absagen oder bisher noch immer keine Rückmeldung.

Dies führt zur Absage von zahlreichen Veranstaltungen und Projekten und damit nicht zu letzt zu einem erheblichen Imageverlust für die Region.

In einem Schreiben des Vorstandes der Lenkungsgruppe an die Staatskanzlei soll um Klärung gebeten werden.

Arbeit in den Arbeitsgruppen

Die Arbeit in der **Arbeitsgruppe Ausstellungen** (= alle anhaltischen Residenzmu-
seen) ist nach Fertigstellung der Wanderausstellung „800 Jahre Anhalt“ in drei Auflagen nun beendet. Über die Koordinierungsstelle im Museum Stadt Zerbst läuft noch die genaue Termin- und Transportabstimmung der Ausstellung.

Nach der Eröffnung der Wanderausstellung am 23. Januar 2012 in der Landesvertretung in Berlin folgen über das Jubiläumsjahr viele weitere Ausstellungstermine im Anhaltland und darüber hinaus.

Am 3. April 2012 wurde die Wanderausstellung in Dessau-Roßlau eröffnet und ist bis zum 20. Mai im Museum für Stadtgeschichte / Johannbau zu sehen sein. Weitere Termine in Mosigkau und Roßlau folgen.

Nach Zusammenlegung der beiden **Arbeitsgruppen Vermarktung/Tourismus** und **Öffentlichkeitsarbeit** kam die Gruppe am 27. März 2012 in Bernburg erneut zusammen.

Themenschwerpunkt war dabei die gemeinsame Beteiligung des Netzwerkes am Sachsen-Anhalt-Tag und die Gestaltung des Anhalt-Dorfes auf dem Schlossplatz vor der Marienkirche. Vorgesehen ist die Präsentation in Pagodenzelten, um auch optisch ein besonderes Augenmerk auf das Jubiläum und die Region zu ziehen. *Die Versorgung ist über regionale Anbieter der Regionalmarke Mittelelbe geplant.* Das Anhalt Dorf soll in seiner Gesamtheit und Vielfalt dann auch zur Abschlussveranstaltung in Bernburg am 20. Oktober 2012 gezeigt werden.

Die Veranstaltung „Anhaltischer Gästeführertag“ findet bereits seine 3. Fortsetzung am 12. Mai 2012 in Köthen. Die Durchführung eines 3. Anhaltischen Tourismustages gegen Ende des Jubiläumsjahres in Zerbst oder Coswig wird derzeit geklärt.

Weiterhin beschäftigt sich die AG mit den Themen Veranstaltungskalender und Werbemittel. In Kürze wird es einen gebundenen Veranstaltungskalender im bewährten roten Layout und Flyerformat geben. Noch bis zum 13. April 2012 läuft eine Abfrage im Netzwerk nach Werbemitteln und Merchandisingartikeln, mit denen auf das Jubiläum und das Anhaltland in der Öffentlichkeit aufmerksam gemacht werden soll.

Die **AG Wissenschaftliche Begleitung** kam am 11. April 2012 im Museum Stadt Zerbst zusammen. Ein besonderer Höhepunkt der Arbeit der AG war das Kolloquium „Auf dem Weg zu einer Geschichte Anhalts“ vom 29. – 31. März 2012 hier in Dessau-Roßlau. Den Eröffnungsvortrag zum Kolloquium hielt Prof. Heiner Lück am 29. März 2012 in der Marienkirche. Enttäuscht äußerten sich auch hier die Mitglieder der AG über die Absage der Förderung von Kolloquien und Tagungen.

Mit der Geschäftsstelle wurden drei Veranstaltungen/Lesungen der Schreibzirkel von Dessau-Roßlau im Jubiläumsjahr abgestimmt: Diese finden am 6. Mai 2012 im Johannbau, am 16. September 2012 auch im Johannbau und am 24. Oktober 2012 im Kulturkaufhaus Roßlau statt.

Die **AG Bildung** arbeitet auch nach der Umstrukturierung der landesweiten Schulverwaltung erfolgreich weiter an der Koordinierung der zahlreichen Schulprojekte.

Nahezu alle anhaltischen Schulen (Grund-, Förder-, Sekundarschulen und Gymnasien) beteiligen sich mit einem Projekt am Jubiläum.

Zwei ganz besondere Projekte werden in Dessau-Roßlau durchgeführt.

Zum einen das Anhalt-Musical „Genial anders“ zum Thema Demokratie und Toleranz am 7. und 8. Juni 2012 im Berufsschulzentrum „Hugo Junkers“ und zum anderen das

Projekt „Bildungsmeile“ im Oktober 2012 in Kooperation mit zahlreichen städtischen Institutionen, Dessauer Unternehmen und Vereinen.

Projekte (Auswahl)

Die Jubiläumsausstellung **„Anhalt International“** vom 30. Juni bis 30. September 2012 in der Marienkirche und im Johannbau ist eines der zentralen Projekte im Jubiläumsjahr. Ministerpräsident Dr. Haseloff und EU-Kommissarin Reding haben die Übernahme der Schirmherrschaft bestätigt.

Derzeit werden die Leihverträge für die Exponate aus aller Welt ausgehandelt. Zur Ausstellungseröffnung am 29. Juni 2012 im historischen Rathausinnenhof wurden berühmte Anhalter Persönlichkeiten wie Dieter Hallervorden, Dr. Michael Naumann und Hellmuth Karasek eingeladen. Herr Hallervorden hat bereits aus dienstlichen Gründen abgesagt.

Das Projekt **„Ortseingangsschilder“** konnte erfolgreich vorgebracht werden. Fast alle anhaltische Städte beteiligen sich an diesem Projekt, dessen Ziel ist es, mit einheitlichen Schildern an bzw. kurz nach den Ortseingängen auf die geografische Region Anhalt aufmerksam zu machen, da dies leider immer noch vielen Bewohnern Anhalts nicht bewusst ist. Die Schilder wurden zur letzten Sitzung der Lenkungsgruppe am 10. April 2012 in Wörlitz allen anwesenden Oberbürgermeistern und Bürgermeistern medienwirksam überreicht. Jetzt werden sie an den entsprechenden Stellen aufgestellt. Dessau-Roßlau wird 7 Schilder an den Hauptverkehrsstraßen aufstellen.

Ein **Imagefilm**, der sich vorrangig an Schulerinnen und Schüler richtet, wird derzeit von RAN1 gedreht. Gesponsert wird dieser Film, von der Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken Norddeutschland sowie vier anhaltischen Volksbanken (Dessau, Bernburg, Köthen und Ostharz).

Anfang Mai wird der Film im Beisein des Sponsors und der Arbeitsgruppe Bildung vorgestellt und dann später in einem gesonderten Termin auch den Medien präsentiert, bevor er den Schulen zur Verfügung gestellt wird.

Eine **Sonderprägung einer Gedenkmedaille zum Jubiläum** ist Ende März 2012 erschienen. Die Sparkasse Dessau hat 80 exklusive Gold- und 800 Silbermedaillen von der Firma Euromint produzieren lassen. Die Herausgabe erfolgt über die Filialen der Dessau-Roßlauer Sparkassen sowie durch das MZ-Servicecenter.

Publikationen bzw. Berichte und Sonderreihen zum Jubiläum sind in den Medien immer häufiger wahrzunehmen.

So z.B. im Magazin DB mobil, DVV –Journal, im DWG Mietermagazin, in den Wirtschaftsmagazinen Umweltreport und werk.stadt.

Anhaltreihen zu Persönlichkeiten, Sehenswürdigkeiten und Wissenswertem finden sich in der MZ, Volksstimme Zerbst und im Leo-Magazin.

Der Wochenspiegelverlag gab Ende März 2012 eine 24-seitige Sonderveröffentlichung zur Region Anhalt heraus.

Herr **Hartmann** ist wichtig, dass die Veranstaltungen zum Jubiläum das Zusammenwachsen der Region fördert. Gibt es hier schon spürbare Ergebnisse, auch langfristig gesehen?

Herr **Koschig** bestätigt dies für die Bürgermeister und Landräte. Allein das regelmäßige Treffen aller bereichert. Die Geschäftsstelle kann hier die meisten Fakten zusammentragen.

Frau **Ziemba** ergänzt, dass der Wunsch aus dem Netzwerk heraus, etwas Nachhaltiges zu schaffen, bezeichnend ist. Daraus resultierend wurde die Gründung des Vereins Anhaltische Landschaft angeschoben.

Herr **Hartmann** möchte weiterhin wissen, ob es in diesem Jahr bereits Kooperationsverträge bspw. für die Theater oder Museen geben wird. Frau **Ziemba** nimmt die Anregung zur nächsten Vorstandssitzung mit.

5.5 Aktueller Stand zur Vorbereitung des Sachsen-Anhalt-Tages

Die Ausschussmitglieder erhielten mit den versandten Unterlagen den aktuellen Übersichtsplan des Festgebietes. Im Weiteren führt Herr **Kuras** anhand einer PPP aus.

Das MDR-Fernsehen hat angekündigt, die für dieses Jahr umfangreichste Live-Übertragung vom Marktplatz aus zu senden.

Festplakette

- Entgelt für die Festplakette: 4,-€ (Vorverkauf: 3,50€)
 - Berechtigt zum Parken auf ausgewiesenen Sonderparkplätzen
 - Berechtigt zum Nutzen des ÖPNV (DVG erhält 0,50€ pro verkaufter Plakette)
- Mehrwert:
 - ermäßigter Eintritt in die Ausstellung „Anhalt international“ an allen Donnerstagen während der Laufzeit der Ausstellung
 - ermäßigter Eintritt im Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau an allen Öffnungstagen im Monat Juli 2012
 - ermäßigter Eintritt im Tierpark Dessau an allen Öffnungstagen im Monat Juli 2012
- Vorverkauf ab dem 07. Juni 2012 in Lotto-Toto Filialen sowie DB AG
- zum Fest Verkauf an den zentralen Parkplätzen, im Bahnhofsbereich, im Stadtpark und am Rathaus.
- Verkehrspartner erhalten 0,50 € pro verkaufte Plakette

Ordnung und Sicherheit

- unter Federführung des Amtes für öffentliche Sicherheit und Ordnung, arbeiten mehrere Arbeitsgruppen

Verkehrskonzept

- allgemeines Sperrkonzept in Phasen
- Absicherung ÖPNV
- Absicherung der Anwohnerverkehre
- Mitarbeit bei der Aufstellkonzeption (Rettungsgasse, ÖPNV)

Parkkonzept

- Gästeparkplätze (Flächen, Herrichtung, Betreibung)
- Parkplätze für Teilnehmer
- Flächen für Rüstfahrzeuge
- Entzug von Parkplatzflächen

Sicherheitskonzept

- Brandschutz
- Allgemeine Ordnung und Sicherheit
- Absicherung durch Sanitätsdienste/ Rettungsdienste
- Einsatz Security-Dienste
- Abfallentsorgung
- Gesundheit/ Hygiene

Inhalte Allgemeinverfügung

- Festsetzung Festgebiet
- Festsetzung Festumzug mit Aufstellungsfläche, Umzugsstrecke, Auflösung
- Veranstaltungszeiten
 - Freitag, den 6. Juli 2012 von 15:00 Uhr bis 01:00 Uhr
 - Samstag, den 7. Juli 2012 von 10:00 Uhr bis 01:00 Uhr
 - Sonntag, den 8. Juli 2012 von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr
- Straßensperrung in Phasen, Verkehrsführung, Verkehrsbeschränkung
Anbieten von Waren und Leistungen
 - außer Kraft setzen der Sondernutzungen
 - Grundlage für Teilnahme Vertrag
 - Einweg- bzw. Mehrwegpfandsystem

Der Ausschank ist am jeweiligen Tag spätestens 30 Minuten danach zu beenden

Einnahmeübersicht

Hhst	Bezeichnung	Ansatz
11000	Sondernutzungsgebühren	10.000,00
11010	Standgelder	110.000,00
11200	Sponsoring	90.000,00
13000	Buttonverkauf / Verkauf	30.000,00
17100	Zuweisung vom Land	30.000,00
17110	Zuweisung v. Land f. Bühnen	15.000,00
17600	Zuschüsse	75.000,00
		360.000,00

Ausgabeübersicht

51000	Herrichtung der Infrastruktur	31.000,00
51010	Plang. Errichtg. Wasser Strom	28.000,00
52000	Geräte	0,00
53000	Mieten	52.000,00
53010	Miete Bühnen	15.000,00
54020	Reinigung	0,00
54030	Wasser	6.000,00
54050	Entsorgung	20.000,00
54060	Energie	65.000,00
54100	Bewachung	30.000,00
54600	Versicherungen	2.000,00
57910	Verbrauchsmittel	2.000,00
60000	Busverkehr und Shuttleservice	35.000,00
60001	Sanitätsdienste	15.000,00
60010	Ausschilderung der Flächen	6.000,00
60020	GEMA-Gebühren	1.000,00
60100	Werbung / Öffentlichkeitsarb.	27.000,00
60200	Betreuung der Akteure	12.000,00
60600	Provisionen	7.500,00
61000	Veranstaltungen	37.000,00
61010	Festumzug	15.000,00
61020	Dankeschönveranstaltung	5.000,00
65000	Bürobedarf	1.000,00
65200	Post- und Telefongebühren	1.000,00
65500	Projektsteuerung	38.100,00
65510	Honorare für Helfer	2.000,00
		453.600,00

Gastronomische Versorgung

- Ausschreibung für Flächen zur Betreibung von Schankwagen
- Los I Bahnhofsvorplatz
Friedensplatz
Ferdinand-von-Schill-Straße 5 - 6 Schankwagen
- Los II Zerbster Straße, Marktplatz 6 - 8 Schankwagen
- Los III Stadtpark, Lily-Herkling-Platz 4 - 6 Schankwagen
- Los IV Lustgarten 3 - 4 Schankwagen
- unbenommen:
 - Betreibung der Freisitze
 - Versorgung im Zusammenhang mit Regionaldörfern

Herr **Hartmann** hinterfragt die Zusammensetzung der Zuschüsse bei den Einnahmen. Herr **Kuras** nennt als Zuschussgeber Lotto-Toto, der Zuwendungsbescheid beläuft sich auf 60.000 EUR. Die Einnahmen beim Sponsoring gehen wie geplant ein.

5.6 Informationen zum Wandbild im Dessauer Ratssaal

Am 24. Februar gab es eine Anfrage im Stadtrat zum Wandbild. Herr **Hartmann** bittet Herrn Dr. **Michels** eine kunsthistorische Einschätzung vorzunehmen. Er bezieht sich auf 2 Zeitungsartikel von 1987 und 1991, die von Herrn Dr. Kreißler zur Verfügung gestellt wurden und Aufschluss über die Entstehungsgeschichte und Wertschätzung des Wandbildes geben. Das 50 m² große Wandbild mit dem Thema „Wiederaufbau der Stadt Dessau“ wurde 1950-1951 von den Künstlern Carl Marx, Paul Schwerdtner, Rolf Radack, und Erich Schmidt-Uphoff geschaffen. Herr Dr. Michels zitiert aus den damals erschienenen Artikeln der Tagespresse. Der 80 jährige Schmidt-Uphoff berichtet 1991, dass „die aus heutiger Sicht dezent sozialistisch zu bezeichnende Gestalt des Bildes 1951 den damaligen SED-Entscheidungsträgern im Rathaus nur mühsam abzurufen war“. Hier waren wohl eher geballte Fäuste und rote Fahnen gewünscht. In der Ulbricht-Ära geriet das Bild als zu wenig doktrinär in Misskredit. Nachdem das Bild für einige Zeit verhängt wurde, restaurierte man sowohl das Wandbild, als auch den Ratssaal anlässlich der 775 Jahr-Feier Dessaus 1987 und zeigte es bis zum Jahr 1991 als Zeitdokument. Der damalige Kulturdezernent Jendryschik ließ es wegen seines „nicht vorhandenen künstlerischen Wertes“ wieder verhängen, da der Inhalt „Anstoß bei den Ostdeutschen“ erzeuge. Dieses Vorgehen war damals bereits umstritten. Herr Dr. Michels beschreibt die Charakteristik des Bildes und die unterschiedliche Wirkung auf den Betrachter wie folgt: „Der Widerspruch zwischen dem im Gemälde offerierten Idealbild der Stadt sowie ihren potenziellen proletarischen Entscheidungsträgern auf der einen Seite und der heutigen städtebaulichen Realität und dem neuen Ideal pluralistischer und demokratischer Entscheidungsfindung auf der anderen Seite ist sehr groß. Angesichts heutiger städteplanerischer Kontroversen wirkt die Bildrealität des Gemäldes geradezu einfältig. Durch die übergroßen Gestalten zentriert auf eine heroisierte zentrale Person, wird die Botschaft des Bildes recht laut und übermächtig vorgetragen. Wahrscheinlich ist es das überdimensionale Format des Bildes, das seine Präsenz auch in Zukunft schwer erträglich machen würde.“ Um als bloße historische Position weiter Geltung im Ratssaal zu haben, müsste es seines Erachtens wesentlich kleiner sein und Platz lassen für weitere Idealbilder der Geschichte oder der Gegenwart.

Herr **Bekierz** führt aus, dass für alle Bereiche des Rathauses eine denkmalpflegerische Zielkonzeption erarbeitet wurde. Darin ist beschrieben, welche Arbeiten am Rathaus zielgerichtet stattfinden. Das Wandbild ist ein Thema. Für die Gestaltung des Ratssaals wurde überlegt, die ursprüngliche Version oder die in den 50er Jahren in Betracht zu ziehen. Die Beschlussvorlage, die dafür die Fachausschüsse passierte, brachte eine fast einstimmige Entscheidung hervor, dass beim Rathaus, wann immer etwas getan wird, die 50er-Jahre-Version zum Tragen kommt. Damit ist vom Grundsatz her die Entscheidung getroffen, das Bild zu erhalten. Es wird gesichert und nicht abgetragen bzw. zerstört. Die Option bleibt, es zu zeigen oder auch nicht. Er zeigt zwei Möglichkeiten, der künftigen Präsentation. Dabei gibt es die Variante, Segmente (wie Einzelgemälde) zu zeigen oder den unteren und oberen Bereich des Bildes weiss zu verhängen.

Auf Herrn **Ottos** Anfrage erklärt Herr Dr. **Michels**, dass das Wandbild direkt auf die Wand gemalt wurde und das Abtragen, um es an einem anderen Ort zu zeigen, zu aufwändig wäre. Herr **Otto** hat das Bild in seiner Präsenz erlebt und fand es sehr

monumental. Es beherrscht den Ratssaal. Eine Möglichkeit wäre vielleicht, wenn die Vorhänge aufzuziehen gingen, es bei Bedarf zu zeigen. Er regt an, eine Diskussion über die Mitteldeutsche Zeitung öffentlich zu machen.

Herr **Hartmann** fragt nach einer Zeitschiene zur Sanierung des Ratssaals. Herr **Bekierz** antwortet, dass dazu das benötigte Geld fehlt. Herr **Koschig** ergänzt, dass bei der denkmalpflegerischen Zielkonzeption Prioritäten gesetzt wurden. Das Rathausdach erhielt die höchste Priorität dicht gefolgt von Brandschutzmaßnahmen. Herr **Hartmann** bittet darum, dass zu gegebener Zeit darüber intensiv beraten wird. Herr **Otto** möchte den Beschluss herbeiführen, das Wandbild als Zeitdokument zu erhalten. Weiterhin schlägt er vor, die beteiligten Künstler im Rahmen der Präsentation des Bildes entsprechend zu würdigen. Herr **Koschig** unterstützt den Vorschlag, das Bild öffentlich zu diskutieren. Herr **Hartmann** regt an, das Bild über einen gewissen Zeitraum freizulegen und der Öffentlichkeit zu präsentieren. Herr **Bekierz** gibt zu bedenken, dass die Umsetzung des Vorschlags mit erheblichen Kosten verbunden wäre und auch die Verhängung im Anschluss sehr aufwändig wäre. Er verweist nochmals auf die denkmalpflegerische Zielkonzeption. Mit deren Beschlussfassung wurde auch die Entscheidung für den Erhalt des Wandbildes getroffen. Herr **Hartmann** hätte gern im nächsten Ausschuss eine Kostenaufstellung für die temporäre Öffnung des Bildes von Herrn Bekierz.

5.7 Anfragen und Informationen der Stadträte und sachkundigen Einwohner

Herr **Hartmann** bezieht sich auf einen Zeitungsartikel zum Thema Schulschwänzer in Sachsen-Anhalt und deren Bestrafung. Er war verblüfft, dass diese strafrechtlich verfolgt werden und das in einem deutlich zeitversetzten Rahmen. Er möchte wissen, ob es diese Problematik in Dessau auch gibt. Frau **Wendeborn** hat keinen Kenntnisstand darüber, da die Meldung von der Schule direkt zum Ordnungsamt geht. Herr **Puttkammer** bestätigt, dass oftmals nicht nur einen Tag geschwänzt wird und dazu Ermittlungen aufgenommen werden, das Jugendamt eingeschaltet wird und dadurch der Zeitverzug entsteht. Eine statistische Erhebung ist Frau **Wendeborn** nicht bekannt. Sie wird im Ordnungsamt anfragen.

Herr **Hartmann** ist mehrmals am Jahrmarkt von Wiesers bei den Stadtwerken vorbei gefahren. Der trostlose Anblick ließ bei ihm die Frage aufkommen, ob der Rummel an dieser Stelle stattfinden muss. Der Standort trägt nach Meinung aller nicht zur Innenstadtbelebung bei. Herr **Otto** regt an, den Standort am Johannbau in Erwägung zu ziehen. Herr **Koschig** bestätigt eine Anfrage der Familie Wieser, kennt aber die Antwort des zuständigen Fachamtes noch nicht. Er geht davon aus, dass es sich noch um einen laufenden Geschäftsvorgang handelt und wird die Anregung aus dem politischen Raum mitnehmen.

Herr **Otto** hatte einen Anruf von einem besorgten Bürger, dass in der nächsten Woche eine Delegation vom Kultusministerium in unsere Hochschule kommt, um dessen Standorteffizienz zu prüfen. Der Anrufer war sich nicht sicher, ob dieser Besuch bei allen Hochschulen des Landes erfolgt oder, ob es nur um den Standort Dessau geht. Herrn **Koschig** ist der Besuch einer derartigen Kommission/Delegation nicht be-

kannt. Herr **Otto** regt an, mit Herrn Orzessek in Kontakt zu treten. Herr **Pinkert** bestätigt, solchen Anzeichen mehr Beachtung zu widmen, wenn es um Landeseinrichtungen in unserer Stadt geht. Herr **Koschig** erklärt, dass er auf solche Hinweise, auch durch die Landesabgeordneten, angewiesen ist.

6 **Beschlussfassungen**

6.1 **Beschluss zur Finanzierung und zum Erhalt des Anhaltischen Theaters in seiner bestehenden Form (gemeinsamer Tagesordnungspunkt mit Betriebsausschuss des Anhaltischen Theaters Dessau)** **Vorlage: DR/BV/104/2012/CDU**

Herr **Puttkammer** nimmt Bezug auf den in der MZ erschienenen Artikel zur Dopplung der Aufführung der „Ring-Trilogie“. Er möchte wissen, ob bei Realisierung die Kostüme über einen längeren Zeitpunkt (vier Jahre) aufbewahrt werden können. Herr **Bücker** kann dies nicht bestätigen, was durchaus üblich ist.

Herr **Puttkammer** möchte zum Haustarifvertrag, der in diesem Jahr ausläuft, wissen, wie die weitere Planung aussieht. Herr **Bücker** bezeichnet den Haustarifvertrag als wichtigen Baustein für die Struktur des Hauses. Die derzeitige Einsparung für das Haus beträgt jährlich 1,8 Mio. EUR. Ein weiterer Haustarifvertrag wird für den Erhalt des Hauses unabdingbar sein.

Herr **Puttkammer** möchte wissen, ob über ein Zuschauerlimit nachgedacht wurde, wenn mehr Akteure auf der Bühne stehen, als Besucher im Saal sitzen. Herrn **Bücker** ist ein derartiger Fall nicht bekannt und zieht die Aussage in Zweifel.

Herr **Otto** weist darauf hin, dass bereits einiges im letzten Betriebsausschuss geklärt wurde und heute die Vorlage diskutiert werden soll.

Herr **Meyer** hat eine Ergänzung zur Begründung und verliest folgenden Wortlaut, der auf Seite 6 an den letzten Absatz angefügt werden soll:

„Die daraus erwachsene Verantwortung hat das Land Sachsen-Anhalt unter anderem auch mit dem Regionenfördervertrag bisher wahrgenommen und muss das zur Existenzsicherung des Anhaltischen Theaters und für die „Bevölkerung des ganzen Landes“ auch zukünftig fortführen.“

Frau **Sanftenberg** bemerkt, dass es den Anschein erweckt, dass das, was bisher vom Land getan wurde, ausreichend wäre. Weiterhin möchte sie wissen was passiert, wenn die unter Pkt. 3 des Beschlussvorschlages genannte Voraussetzung nicht erfüllt wird.

Herr **Otto** meint, dass allen Ausschussmitgliedern klar ist, dass dies ein Problem sein würde. Mit der Beschlussvorlage geht es heute um ein Signal an das Land auch im Hinblick auf die Tarifverhandlungen. In Bezug auf den ergänzenden Satz schließt er

sich der Meinung von Frau Sanftenberg an und hält die Formulierung fast zu wohlwollend für das Land Sachsen-Anhalt. Er schlägt deshalb vor, den Passus – bisher wahrgenommen – in - versucht wahrzunehmen - abzuändern.

Beide Ausschüsse stimmen der Ergänzung zu.

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat der Stadt Dessau-Roßlau unterstützt ausdrücklich und vollumfänglich den Erhalt des Anhaltischen Theaters Dessau in seiner bestehenden Struktur als Vier-Sparten-Theater mit den Spielstätten Großes Haus und Kulturzentrum Altes Theater.
2. Einer ungeänderten Verlängerung aller bestehenden Theater- und Orchesterverträge zwischen dem Land Sachsen-Anhalt und der Stadt Dessau-Roßlau für das Jahr 2013 (Moratorium incl. Regionvertrag und Vertrag für Investitionen) wird zugestimmt.
3. Die Stadt Dessau-Roßlau bekennt sich zu ihrer Verantwortung als Träger des Theaters und damit zur Übernahme des Finanzierungsanteils in Höhe von 50 % der Gesamtförderung unter der Voraussetzung einer den Aufgaben angemessenen Finanzausstattung über das Finanzausgleichsgesetz (FAG) des Landes Sachsen-Anhalt.
Diese Selbstverpflichtung kann nur dauerhaft eingehalten werden, wenn die Stadt Dessau-Roßlau dieselbe Finanzausstattung pro Kopf wie die übrigen beiden kreisfreien Städte Halle und Magdeburg erhält, um die von ihr wahrzunehmenden Aufgaben zu erfüllen. Die Landesregierung von Sachsen-Anhalt ist daher aufgefordert, mit dem FAG 2013/2014 endlich die Gleichbehandlung der drei kreisfreien Städte herzustellen.

Abstimmungsergebnis:

Der Betriebsausschuss des Anhaltischen Theaters stimmt der Vorlage mit **10 : 0 : 0** zu.

Der Kulturausschuss stimmt der Vorlage mit **9 : 0 : 0** zu.

Herr **Vorjans** schließt die Sitzung des Betriebsausschusses.

Herr **Hartmann** schließt die gemeinsame Sitzung der beiden Ausschüsse und lädt den Betriebsausschuss ein, am weiteren Verlauf der Kulturausschusssitzung teilzunehmen.

6.2 **Arbeitsrichtung zum weiteren Umgang mit der Südschwimmhalle in Dessau**
Vorlage: DR/BV/060/2012/V-40

Herr **Hirsch** führt zum Thema ein. Selbst bei einer Bevölkerungsabnahme würde mit der jetzt zur Verfügung stehenden Wasserfläche kein Überangebot bestehen. Die Abnutzungserscheinungen, insbesondere an den Stahlarmkonstruktionen, müssten auch beseitigt werden, wenn es keine Sanierung der gesamten Halle gibt. Seit 1999/2000 gab es keine nennenswerten Sanierungsmaßnahmen mehr.

Frau **Andrich** hinterfragt die Zeitschiene. Sie möchte wissen, wie es weitergeht, wenn der Beschluss am 06.06.12 im Stadtrat gefasst würde und die erforderlichen Fördermittel bereitstehen. Sind Ausweichmöglichkeiten für die Vereine und den Schwimmunterricht vorhanden?

Herr **Hirsch** bestätigt Gespräche mit dem Finanzminister, dem Innenministerium und dem Sportreferat des LVA, die nicht in Zusagen mündeten. Es wurde aber deutlich gemacht, dass die „normale“ Sportstättenförderung (30%Regelförderung, 10 % bei Schulswimmen und 10 % Sonderförderung je nach Einschätzung der Situation vor Ort) nicht ausreichend ist und mindestens eine 80 prozentige Förderung veranschlagt werden muss. Die Mittel müssen bis 30.06. beantragt werden und würden über mehrere Jahre verteilt werden. Die Ausweichmöglichkeiten wurden für Vereine und den Schwimmunterricht in der Region bedacht. Auch Halle/Saale als Olympiazentrum hat die Bauphase überbrücken können.

Frau **Wendeborn** ergänzt zum Schulschwimmen, dass es möglich ist, in Abstimmung mit dem Schulverwaltungsamt für ein Jahr auszusetzen und im nächsten Schuljahr den Ausfall nachzuholen.

Frau **Sanftenberg** fragt, ob die Freibäder einbezogen werden können. Frau **Wendeborn** bestätigt, gibt aber zu bedenken, dass dies wetterabhängig ist und die Bedingungen nicht umfänglich erfüllt werden.

Herr **Koschig** bescheinigt den Fachämtern eine sehr gute Arbeit und erklärt, dass das Thema in den beiden Ministerien angekommen ist. Er war heute mit Frau Nußbeck bei Herrn Bullerjahn und konnte die besonderen Zwänge der Stadt schildern. Das Ergebnis der Untersuchungen liegt in Form der Beschlussvorlage vor, die die Sanierung favorisiert. Im Finanzplan sind momentan keine Eigenmittel eingeplant. Noch vor der Sommerpause wird es ein Spitzengespräch im Ministerium für Inneres geben. Die Maßnahme hat durch die gute Zuarbeit der Fachämter in den Ministerien eine Priorität erhalten.

Herr **Otto** wurde in der Fraktionssitzung darauf hingewiesen, dass die Edelstahlösung einen erhöhten Reinigungsbedarf darstellt. Weiterhin regt er an, dass die Halle bei der Sanierung so vorgerüstet wird, dass sie für Spaßbereiche erweitert werden könnte. Er möchte nicht nur den Bevölkerungsrückgang sondern auch den Umkehrschluss berücksichtigt wissen.

Herr **Giese-Rehm** möchte die Idee, dass die Stadtwerke GmbH Betreiber der Einrichtung wird, noch nicht ad acta legen. Er bringt als Standort noch einmal die Fläche vor dem Kraftwerk ins Spiel. Verschiedene organisatorische Dinge sprechen eigentlich für einen Neubau der Halle. Er stimmt Herrn Otto zu, dass wenn Geld angefasst wird, dabei mehr herauspringt, als wir jetzt haben. In den vorhandenen Kubatoren kann er sich dies nicht vorstellen. Vor 10 Jahren war zumindest ein erweiterter Kinderbereich angedacht. Er hätte gern Aussagen zur Wirtschaftlichkeit der jeweiligen Variante nach Fertigstellung.

Herr **Hirsch** bestätigt, dass die Betriebskosten nach einer energetischen Sanierung erheblich sinken werden. Er hält die Wünsche nach Spaßfaktoren in öffentlichen Bädern für unrealistisch. Die Recherche bei spaßorientierten Bädern hat dazu nur negative Fakten geliefert (Bitterfeld-Wolfen hat bspw. einen Zuschussbedarf von 1,1 Mio. EUR). Der Bereich von ca. 50 m², der gerade für die Sitzung benutzt wird, wird entkernt und kann für Kindervergnügungen erweitert werden.

Herr **Puttkammer** spricht sich gegen den Spaßfaktor aus, da hier das Schwimmen im Vordergrund stehen soll und der Spaßfaktor anderen Orts ausreichend angeboten wird.

Herr **Hartmann** schließt sich dieser Meinung an.

Herr **Hirsch** erklärt abschließend die Formulierung „einzige Schwimmhalle“ im Beschlussvorschlag. Grund dafür ist, dass das Gesundheitsbad nicht mehr als Schwimmhalle gewertet werden kann, da die Möglichkeit des Schwimmens dort nicht mehr gegeben ist.

Beschlussvorschlag:

1. Es wird beschlossen, die Südschwimmhalle in Dessau als einzige Schwimmhalle im Stadtgebiet Dessau-Roßlau zu erhalten und auf Grundlage der jetzt vorliegenden aktuellen Machbarkeitsstudie (Anlage 2) zu sanieren und damit aus Kostengründen den Neubau einer Schwimmhalle nicht zu realisieren.
2. Das Amt für Schule und Sport wird beauftragt, entsprechende Fördermittel für die Sanierung auf Grundlage der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung des kommunalen Sportstättenbaus und des Vereinssportstättenbaus (RdErl. des MS vom 4.6.2010 – 32-52422) zu beantragen. Die weitere mögliche Inanspruchnahme von anderen Fördermittelprogrammen ist zu prüfen.

Abstimmungsergebnis: 7 : 1 : 0

6.3 **Aufnahmekapazitäten für die Gymnasien in Trägerschaft der Stadt Dessau-Roßlau**
Vorlage: DR/BV/034/2012/V-40

Frau **Wendeborn** ergänzt, dass nach Vorliegen der aktuellen Schülerzahlen hier ein vorsorglicher Beschluss gefasst würde und für das kommende Schuljahr noch nicht angewandt werden müsste. Derzeit liegen 104 Anmeldungen für das Gropius-Gymnasium und 111 für das Gymnasium Philantropinum vor.

Frau **Sanftenberg** kann sich mit dem Losverfahren nicht anfreunden. Sie würde sich als Schule die guten Bewerber aussuchen und die „Elternwunsch Bewerber“ ablehnen.

Frau **Wendeborn** erklärt, dass alle Schüler gleich behandelt werden müssen. Ausnahmereglungen gibt es nur bei Geschwisterkindern. Das Liborius-Gymnasium als privater Träger darf das Auswahlverfahren anwenden.

Herr **Otto** hält die freie Entscheidung der Eltern durch das Losverfahren für eingeschränkt. Seine Fraktion trägt diese Entscheidung nicht mit. Wenn Kapazitäten nicht ausreichen, muss man über Erweiterungen nachdenken oder das Leistungsprinzip entscheiden.

Frau **Wendeborn** schließt Kapazitätserweiterungen aus. Die Gesetzeslage schreibt dieses Auswahlverfahren vor. Es werden als erstes nach wie vor die Gespräche mit den Eltern geführt, um einvernehmliche Lösungen zu finden. Andere Auswahlkriterien können lt. Gesetz keine Berücksichtigung finden. Die Schülerzahlen haben für die nächsten Jahre eine leicht steigende Tendenz.

Frau **Andrich** spricht sich für eine weiterführende Gesamtschule aus, die auch den letzten Bildungsgang berücksichtigen könnte. Dies könnte die Stadt selbst beeinflussen.

Frau **Wendeborn** stellt klar, dass die Schüler nicht zurück an die Sekundarschule müssen, sondern das Los über die Auswahl des Gymnasiums entscheidet.

Herr **Otto** hat dazu eine andere Lesart. Er bittet darum die Formulierung eindeutiger vorzunehmen.

Da kein Entscheidungsdruck besteht empfiehlt Herr **Hartmann** eine geänderte Beschlussvorlage am 31.05.12 auf die Tagesordnung des nächsten Kulturausschusses zu nehmen.

6.4 **Vergabe von Fördermitteln für Dessau-Roßlauer Kulturvereine 2012**
Vorlage: DR/BV/081/2012/I-41

Herr **Vorjans** berichtet, dass von 15 eingegangenen Anträgen alle berücksichtigt werden konnten, da die maximale Förderung in diesem Jahr bei 20 % liegt. Bei

manchen Projekten mussten Abstriche in der Höhe der Fördersumme gemacht werden. Dies wurde einvernehmlich mit den Antragstellern geklärt. Teilweise wurde einzelnen Projektträgern der vorzeitige Maßnahmebeginn bestätigt.

Frau **Andrich** möchte wissen, warum einige Antragsteller keine Drittmittel eingeworben haben und bittet darum, den Spielmannszug Blau-Weiß Roßlau e.V. und den Schwabehaus e.V. darauf hinzuweisen, dies künftig zu tun. Herr **Vorjans** antwortet, dass die Kulturförderrichtlinie der Stadt generell darauf hinweist, Vereine aber nicht „bestraft“ werden, wenn keine Drittmittel akquiriert werden konnten. Eigenmittel hingegen, sind immer auszuweisen.

Frau **Sanftenberg** interessiert, wie der theaterBurg e.V. an Förderungen aus Berlin kommt und hält das für andere Antragsteller nachahmenswert. Herr **Vorjans** antwortet, dass die Vereinsmitglieder in Berlin ansässig sind und außerhalb ihres regulären Engagements an anderen Theatern im Berliner Umfeld speziell für die Wasserburg, in die sie sich vor Jahren verliebten, jährlich ein Stück in den Sommermonaten spielen.

Beschlussvorschlag:

Die Fördermittel für Dessau-Roßlauer Vereine werden entsprechend der Allgemeinen Bewilligungsbedingungen für Zuwendungen der Stadt Dessau-Roßlau und der „Richtlinie zur Förderung der Kulturarbeit der Stadt Dessau-Roßlau“, wie in der Anlage 2 aufgeführt, vergeben.

Abstimmungsergebnis: 7 : 0 : 0

8 Schließung der Sitzung

Herr Hartmann schließt um 20:30 Uhr die Sitzung.

Dessau, 04.06.12

Robert Hartmann
Vorsitzender Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport

Schriftführer